Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus unsern Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brennwert. Jahrzehntelang hat man den Wert eines Nahrungsmittels nach seinem Brennwert berechnet. Man nannte die ent= standenen Wärmeeinheiten: Kalorien. Amerika, auch in Deutschland, finden wir in Restauranten Speisckarten, auf benen nebst dem Preis auch der Kalorienwert der Speise angegeben ist. Es kann sich so ein jeder, nach seinem Gesundheitszustand, nach seinem Bewicht, oder nach den ihm gegebenen ärzt= lichen Vorschriften, diejenigen Speisen aus= wählen, die ihm die notwendige Kalorienzahl liefert. In den letten Jahren allerdings ist diese Kalorienlehre durch die Entdeckung der Bitamine (Lebensstoffe) über den Haufen ge= worfen worden. Der Gehalt an Vitaminen soll den Wert der Nahrung bestimmen. Die Entdeckung der Vitamine hat allerdings manch rätselhaftes Problem der Ernährungs= therapie gelöst, aber wir stehen noch lange nicht am Ende dieser neuen wissenschaftlichen Studien, um mit Sicherheit diese Theorie als die einzig richtige anerkennen zu dürfen. Daß sich die Lebensmittelindustrie diese neue Lehre sofort dienstbar gemacht hat, ist verständlich, und so werden denn ungezählte Präparate ange= priesen mit ihrem angeblichen Vitamingehalt: Die Vitamine sind zur Mode geworden.

Während die mit der Nahrung aufgenomsmenen Eiweißftoffe nach neuen Untersuchungen hauptsächlich zum Ersatz für die durch Musstelarbeit verbrauchten Stoffe im Körper Verwendung finden, sollen für die Erzeugung der eigentlichen Körperwärme mehr die Fette, Zucker und Mehlspeisen in Vetracht kommen. Es ist deshalb auch verständlich, daß wir ganz von selbst mit Winterbeginn unsere Nahzung allmählich ändern; und in der Tat ist ja unsere Tafel viel reichlicher mit Charcuterieswaren, Puddings, Torten, Mehlspeisen, gezuckerten und eingemachten Früchten versehen als im Sommer.

So helfen benn Kleidung, Heizung und Nahrung, den Uebergang und Eintritt in den Winter zu erleichtern. Dr. Scherz.

Aus uniern Zweigvereinen.

Horgen. Sonntag, den 28. August 1927 hielten die Rotkreuzkolonne und die Sektionen Hirzel, Rüschlikon und Kilchberg des Kotskreuzzweigvereins des Bezirkes Horgen auf dem Horgenberg ihre Feldübung ab, welche, durch das prächtigste Wetter begünstigt, 78 Mitglieder zu fleißiger Arbeit vereinigte.

Die Supposition lautete wie folgt: "Ein orkanartiger Sturm, gesolgt von einem mit surchtbarer Heftigkeit niederprasselnden Platzegen, hatte auf den Höfen von Estürli dis Maurenmoos Hausdächer abgedeckt, Scheunen eingestürzt und dadurch eine größere Anzahl Verletzter verursacht. Sämtliche Wege sind durch umgestürzte Bäume gesperrt. Der Transport der Verunglückten hat auf Tragbahren zu Fuß zu erfolgen. Das Aufgebot der Rotskreuzsektionen erfolgt alarmmäßig. Die Samariter fassen nur Verbandsmaterial, sämtliche Transportgeräte müssen improvisiert werden."

Die Gesamtlänge des Arbeitsgebietes, in der Luftlinie gemessen, betrug beinahe 3 km.

Nach und nach, genau auf die eingeteilte Zeit zwischen 9 und 10 Uhr, trasen die Kolonne und die beteiligten Sestionen, welche das Material beim Magazin in Horgen gestäßt hatten, beim Schulhaus Wührenbach, dessen eines Zimmer für einen Notspital einsgerichtet werden mußte, ein. Von dieser zenstral gelegenen Stelle aus beorderte der Uebungsleiter kleine Gruppen von Samaritern an die gemeldeten Unfallstellen, um die aus dem Kadettenkorps sich rekrutierenden 29 Verswundeten zu bergen.

Die Bergung der Verunglückten an den einzelnen Unfallstellen forderte von den pflichts bewußten Samaritern Entschlossenheit, Gesschicklichkeit und Ausdauer. Denn das Abseilen der Verwundeten von Dachböden und Heustöcken auf den Boden oder der Transport über gefährliche Treppen hinunter und der sehr weite Transportweg erheischten nebsteinem Maximum an Kraft auch eine wohls

geprüfte Sicherung für die glatte Einbringung des Patienten ins Spital.

Beim Schulhaus selbst entwickelten die Mannschaften unter der Leitung eines er= nannten Spitalchefs eine fieberhafte Tätigkeit durch die Räumung des Schulzimmers und das Herbeischleppen von mit Stroh gefüllten Säcken, die als Unterlage für die Betten dienten. Raum hatten die Frauen das erste Bett komplett mit Wolldecken und Leintüchern versehen, als schon um 10 Uhr 05 der erste Verwundete auf einer aus einem Stoßkarren improvisierten Tragbahre ins Spital eingeliefert wurde, wo der Notverband weg= genommen und ein kompletter Berband an= gelegt wurde. Die Verwundeten wurden fo in rascher Folge auf nach allen möglichen Arten improvisierten, gut gebrauchsfähigen Tragbahren ins Spital verbracht, bis, nach Einlieferung des letten um 121/2 Uhr, der Kolonnenarzt die gründliche Kritik an jedem Bahlreiche einzelnen Verbande vornahm. Fehler wurden zwar aufgedeckt, aber auch an schönen Anerkennungsworten fehlte es nicht. Zum Schlusse wurde noch in einer nahen Riesgrube gezeigt, wie ein Verschütteter, durch sorafältige Anwendung von Schaufel, Bickel und Händen zur Wegräumung der Erdmaffen und durch Vorsichtsmaßnahmen, wie Ab= sperrungen, zur Verhütung von Nachrutschen weiterer Erdmassen, geborgen wird.

Nach angestrengter Arbeit fand Suppe mit Brot und Spatz vollste Anerkennung. Hierauf Abbruch des Notspitals und Wiederinstandsstellung des Schulzimmers nach allen Regeln der Ordnung, und nach kurzer allgemeiner Kritik erfolgte die Entlassung durch den Uedungsleiter.

Rotkreuzkolonne Zürich.

Sonntag, den 16. Oktober 1927, folgte die Rotkreuzkolonne Zürich dem Aufgebot zu ihrer letzten diesjährigen taktischen Uebung.

Es sollte auch diesmal kein leichtes Stück sein, galt es doch, die Lägern als Gebiet für Verwundetenabtransport in schwierigem Belände fennenzulernen. Zu diesem Zwecke wurde die Mannschaft per Bahn nach Dielsdorf gebracht, von wo aus Regensberg rasch er= reicht war. In Regensberg selbst wurde vor dem Wehrmännerdenkmal des Bezirkes Diels= dorf haltgemacht und eines im Dienste des Vaterlandes während der denkwürdigen Grenz= dienstzeit verstorbenen langjährigen Ange= hörigen der R. K. K. Zürich, Kamerad Walter Pletscher, gedacht. Dieses schöne Gedächtnis bestand in einer Ansprache von seiten des Kolonnenkommandanten, Herrn Hauptmann Denzler, und in der Niederlegung eines hübsch ausgeführten Kranzes mit Schleife und Widmung. Nach Fortsetzung des Marsches bis Hochwacht folgte feldmäßiges Abkochen. In Gruppen aufgeteilt, gaben sich die Leute unter Aufsicht und Anleitung ihrer Unter= offiziere sichtlich alle Mühe, in fürzester Zeit mit den mitgebrachten Maggi-Suppenwürfeln und Spezialschüblingen ein schmackhaftes Mit= tagsmahl fertigzustellen. Je nach Anlage der Feuerstellen und nach dem entwickelten Fleiß fielen dann auch die Produkte aus, und die verschiedenen abgelauschten Urteile gaben ein einwandfreies Bild von den Leistungen der einzelnen Gruppen. Selbstverständlich mußte jede Gruppe mit ihrer eigenen Arbeit vorlieb= nehmen. Das wird auf das nächste Abkochen feinen heilsamen Ginfluß haben. Herr Haupt= mann Denzler verfehlte auch nicht, nach der Mittagsrast mit den Gruppenführern diesen soeben verlebten Teil der Uebung eingehend zu besprechen. Hieran schloß sich eine Grat= wanderung bis Burghorn, wo die eigentliche geplante Uebung organisiert werden konnte. Die Annahme war folgende: Unsere Truppen haben in einer Verteidigungsstellung im Ab= schnitt Hochwacht-Burghorn durch eine nörd= lich gelegene feindliche Artisteriestellung emp= findliche Verluste erlitten. Alls dem dienst= leitenden Sanitätsoffizier die Situation be-